

# Der Skatfreund

HERAUSGEBER: DEUTSCHER SKATVERBAND E. V. / SITZ BIELEFELD



9. Jahrgang

März 1964

3



Ein Freund  
der  
Heiterkeit? -  
Dann  
skatbereit!

**Bielefelder Spielkarten**

*Echte  
Altenburg-Stralsunder*



DEUTSCHE  
SPITZENQUALITÄT

VEREINIGTE ALTENBURGER UND STRALSUNDER  
SPIELKARTEN-FABRIKEN AG. 7022 STUTTGART-LEINFELDEN

# DER SKATFREUND

Herausgeber: Deutscher Skatverband e.V. · Sitz Bielefeld  
Gegründet 1899 in der Skatstadt Altenburg (Thüringen)

3

9. Jahrgang

März 1964

## Generalversammlung der Verbandsgruppe Herne

Am Sonntag, dem 16. Februar 1964, hielt die Verbandsgruppe Herne ihre Generalversammlung ab. Nachdem der 1. Vorsitzende Skfr. Willi Teufer der Toten der letzten zwei Jahre gedacht hatte, hielt er Rückschau auf die Ereignisse der letzten zwei Jahre. Er stellte fest, daß die Verbandsgruppe Herne mit den Erfolgen in dieser Zeit recht zufrieden sein könnte. Von 16 Klubs mit 185 Mitgliedern konnte sich die Verbandsgruppe auf 20 Klubs mit insgesamt 249 Mitgliedern erhöhen. Als größten spielerischen Erfolg hob er die Erringung des Titels „Deutscher Mannschaftsmeister 1962“ hervor, der von den Skatfreunden Albert Janiec, Willi Kamplade, Gerd Neumann und Gustav Pfeifer vom Skatklub „Feldkämper Buben“ errungen wurde. Ebenso aner kennenswert war die Erringung der Westfalenmeisterschaft im Einzelkampf, die dem Skatfreund Willi Balcke vom Skatklub „Mauerblümchen“ zufiel, sowie der Westfalenmeisterschaft im Mannschaftskampf, die ebenfalls vom Skatklub „Mauerblümchen“ mit Skatfreunden J. Haake, H. Below, P. Gorks und W. Balcke erkämpft wurde.

Das am 20. Oktober 1963 von der Skatgemeinschaft Wanne-Eickel innerhalb der Verbandsgruppe Herne veranstaltete Wanne-Eickeler Herbstturnier wurde auf Anhieb ein Erfolg, wie ihn niemand voraussehen konnte, kamen doch zu diesem Turnier 381 Skatfreunde aus dem westdeutschen Raum. Darunter befanden sich allein 54 Nichtmitglieder.

Zum Abschluß dankte der 1. Vorsitzende allen Beteiligten für die in ungezählten Stunden geleistete Kleinarbeit und ermunterte alle Mitglieder, in ihrer Werbung für den Deutschen Skatverband nicht nachzulassen.

Anschließend schritt man zur Neuwahl des Vorstandes. Zum 1. Vorsitzenden wurde Skfr. Willi Teufer einstimmig wiedergewählt. Ebenso auch Skfr. Heinrich Wefer zum 2. Vorsitzenden und Walter Alers zum 1. Geschäftsführer. 2. Geschäftsführer wurde Skfr. Helmut Schoenfeld, 1. Kassierer Heinz Korff, 2. Kassierer Kurt Malkus, Protokollführer Willy Danker.

Nachdem einige Punkte der Verbandsgruppensatzungen geändert wurden, kam es unter Punkt Verbandsangelegenheiten zu heftigen Diskussionen, in dessen Verlauf sich zeigte, daß der Vorstand mit allen Angelegenheiten des Skatlebens gut vertraut ist. Unter Punkt Verschiedenes gab der 1. Geschäftsführer Walter Alers bekannt, daß die Skatgemeinschaft Wanne-Eickel auch in diesem Jahr wieder das Wanne-Eickeler Herbstturnier veranstaltet.

# Kölner Stadtmeisterschaft

Skfr. Hans Lawniczak, Skatklub Kreuz Bube, Balkhausen, löste den Altskatmeister Peter Alexander Höfges als 1. Kölner Stadt-Skatmeister und

Skfr. Alois Strehl, Skatklub Erftstolz, Gymnich, als neuer Vizemeister, löste den Skfr. Jupp Reimer, Die Zünftigen Kölner Skatfreunde, ab.

In hartem, aber fairem Kampf stritten 125 Mitglieder der Verbandsgruppe Köln in 12 Serien zu je 48 Spielen um den Titel eines Kölner Stadtmeisters unter der Spielführung der Skfrde. P. A. Höfges und Jupp Reimer. 27 Mannschaften beteiligten sich am Kampf um die Mannschafts-Meisterschaft.

Bei der Siegerehrung wurde je eine Ehrenurkunde an die zehn ersten Sieger in der Einzelwertung und je 4 Urkunden an die fünf ersten Mannschaften verliehen. In besonderer Anerkennung für die gute Leistung wurde dem 1. Sieger neben dem Titel „Kölner Stadt-Skatmeister“ ein großer Silber-Pokal, dem 2. Sieger in der Einzelwertung ein kleiner Silber-Pokal, dem dritten, vierten und fünften Sieger je ein Silberbecher verliehen. Ebenso wurde der 1. Mannschaftsmeister mit vier Silberbechern ausgezeichnet.

Nach der Auswertung konnten vorgestellt und geehrt werden

## als Mannschaftssieger:

- |   |                |
|---|----------------|
| 1. Skatklub Kreuz Bube, Balkhausen, mit insgesamt<br>(Lawniczak, Niemeier, Niehsen, Joh. Schneider) | 39 130 Punkten |
| 2. Skatklub Pik-As, Oberaußem, mit insgesamt<br>(2. Mannschaft: Kothe, Lisseck, Orth, Rautzenberg)  | 37 506 Punkten |
| 3. Skatklub Pik-As, Oberaußem, mit insgesamt<br>(1. Mannschaft: Bergmann, Friedt, Martino, Weger)   | 36 903 Punkten |
| 4. Die Zünftigen Kölner Skatfreunde von 1959 mit insgesamt<br>(Becker jun., Dempfle, Pütz, Reimer)  | 36 578 Punkten |
| 5. Skatklub Erftstolz, Gymnich, mit insgesamt<br>(Christel, Esser, Spee, Strehl)                    | 35 596 Punkten |

## In der Einzelwertung

- |  |                    |
|--|--------------------|
| 1. Hans Lawniczak, Skatklub Kreuzbube, Balkhausen, | mit 10 861 Punkten |
| 2. Alois Strehl, Skatklub Erftstolz, Gymnich,      | mit 10 803 Punkten |
| 3. Bertold Dempfle, Die Zünftigen Kölner,          | mit 10 537 Punkten |
| 4. Franz Zimmermann, Einzelspieler                 | mit 10 368 Punkten |
| 5. Quido Lohwasser, Skatklub Pik-As, Oberaußem     | mit 10 299 Punkten |
| 6. Hans Gerd Nestmann, Rodenkirchener Junge        | mit 10 080 Punkten |
| 7. Ewald Kothe, Skatklub Pik-As, Oberaußem         | mit 9 996 Punkten  |
| 8. M. Pütz, Die Zünftigen Kölner Skatfreunde       | mit 9 993 Punkten  |
| 9. Herbert Weger, Skatklub Pik-As, Oberaußem       | mit 9 745 Punkten  |
| 10. Johann Pixius, Skatklub Cilly, Köln-Flittard   | mit 9 624 Punkten  |

Herzlichen Glückwunsch und weiterhin „Gut Blatt“!

## **Verbandsgruppe Hildesheim meldet gute Fortschritte**

In der Zeit vom 1. November 1963 bis 1. Februar 1964 wurden in acht Ortschaften des Kreises Hildesheim Werbeturniere durchgeführt, die durchweg guten Zuspruch hatten, und als deren sichtbaren Erfolg die Gründung von drei Skatklubs in Bockenheim, Heersum und Heinde zu verzeichnen war, die sich ebenfalls dem Deutschen Skatverband und damit der Verbandsgruppe Hildesheim angeschlossen haben. Die neuen Klubs haben bereits mit der Ausspielung der Klubmeisterschaft begonnen, um sich noch in diesem Jahr an der Zwischenrunde zur Deutschen Skatmeisterschaft im Einzelkampf innerhalb der Verbandsgruppe Hildesheim beteiligen zu können.

In nächster Zeit beabsichtigt die Verbandsgruppe Hildesheim, mit der Werbung für den Einheitsskat in Hannover zu beginnen. Die Vorbereitungen hierzu haben die Skatfreunde Wessel und Tessmer von der Verbandsgruppenleitung bereits begonnen.

Am 15. November 1963 wurde die Stadtmeisterschaft der Stadt Hildesheim im Einzelkampf durchgeführt. In zwei Serien zu je 48 Spielen konnte sich Skfr. Willy Teßmer, Skatklub Hildesheimer Rose, mit 3111 Punkten den Titel sichern.

Die Kreismeisterschaft der Kreise Hildesheim-Marienburg wurde am 26. Januar 1964 in Heersum durchgeführt. Hierzu hatten alle Klubs ihre Vertreter entsandt, doch beteiligten sich auch zahlreiche Gäste, so daß in nächster Zeit mit einem weiteren Mitgliederzuwachs zu rechnen ist.

Sieger des Turniers wurde Hartmut Kasten jun., Hildesheimer Rose mit 2902 Punkten, 2. Skfr. Engelhardt, Hildesheimer Rose, mit 2844 Punkten, 3. Skfr. Müller, Dicke Raus, Hildesheim, 2830 Punkte, 4. Skfr. Sprengel sen., Ambergau, Bockenheim, 2342 Punkte, 5. Skfr. Lehmann, Herz Dame, Hildesheim, 2331 Punkte, Skfr. Stein, Herz König, Heinde, 2326 Punkte. Wenn auch die ersten drei Plätze eine Beute der erfahrenen Spieler der Stammklubs der Verbandsgruppe wurden, so konnten die Neulinge auch in das Spitzenfeld eindringen, wodurch ein wesentlicher Auftrieb zu weiteren guten Leistungen zu erwarten ist.

## **Skatklub „Klopferle“ Großsachsenheim ehrt Klubmeister**

Zur Generalversammlung 1964 konnte Skfr. Eppich, der Vorsitzende des Skatklubs „Klopferle“, Großsachsenheim, neben den fast vollzählig anwesenden Mitgliedern Skfr. Bierbrauer von der Verbandsgruppe Württemberg begrüßen.

In seinem Jahresbericht konnte Skfr. Fuchs, der Schriftführer des Klubs, große Erfolge aufzeigen. Bei einem Turnier in Mundelsheim errang der Klub den Turniersieg, bei den Ludwigsburger Kreismeisterschaften 1963 die Kreismeisterschaft und bei

den Heilbronner Stadtmeisterschaften belegte er den dritten Platz. Den größten Erfolg bedeutete jedoch die Erringung der Süddeutschen Mannschaftsmeisterschaft 1963 durch die Mannschaft Mikula, Luxem, Mayer und Mammel. Als Einzelspieler konnte sich Skfr. Luxem für die Teilnahme an der Endrunde der Deutschen Skatmeisterschaft im Einzelkampf qualifizieren, wo er mit dem 68. Platz gut im Mittelfeld lag. Bei der gegenwärtig durchgeführten Kreisrunde belegt der Klub z. Z. den ersten Platz. Die in Großsachsenheim durchgeführte Ludwigsburger Kreismeisterschaft, an der der 1. Vorsitzende des Verbandes, Skfr. Fabian, teilnahm, wurde ein voller Erfolg für den Klub. Schon zur Tradition ist das alljährlich am ersten Adventssonntag durchgeführte Adventsturnier geworden, an dem sich 1963 mehr als 200 Skatspieler aus der näheren und weiteren Umgebung beteiligten und bei dem Skfr. Sogl von den Skatfreunden 1960 Nürtingen mit 3175 Punkten vor Skfr. Krummschmidt vom Skatklub 61, Heilbronn, mit 3134 Punkten als Sieger hervorging. Im Mannschaftskampf belegte der Skatklub 61, Heilbronn, mit 10311 Punkten vor Nullogrand, Stuttgart, mit 9181 Punkten den 1. Platz. Aus den Ergebnissen aller Spielabende des Jahres 1963 wurde der Jahresklubmeister ermittelt. Schon zum dritten Mal in ununterbrochener Reihenfolge konnte Skfr. Julius Mikula diesen Titel erringen und damit erneut sein gleichmäßig gutes Können unter Beweis stellen. Skfr. Hammeley und Skfr. Breitmeyer folgten auf dem 2. und 3. Platz. Aus der Hand des Vorsitzenden erhielten sie für ihre guten Leistungen schöne Pokale überreicht.

Die Vorstandswahl bestätigte Skfr. Fritz Eppich für ein weiteres Jahr als Vorsitzenden, ebenso Skfr. Johannes Fuchs als stellv. Vorsitzenden und Schriftführer und Skfr. Fischer als Kassierer.

Für das Jahr 1964 ist ein Ausflug nach Rombas in Frankreich geplant, der die bereits bestehenden freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Skatspielern Württembergs und Lothringens weiter festigen soll.

## **„Die Zünftigen“ Kölner Skatfreunde von 1959**

Die „Zünftigen Kölner“, die, wie in den Vorjahren, an 24 Spielabenden insgesamt 48 Serien mit je 48 Spielen für die Klubmeisterschaft austrugen, entschädigten wieder einmal ihre Damen durch eine gut gelungene Gemeinschaftsfeier mit Damen, bei vorzüglicher Musik und vielen Geschenken.

Gleichzeitig wurde die Klubmeister-Ehrung vorgenommen. In die Siegerliste konnte sich als 1. Skfr. Jupp Reimer, 2. Skfr. Willi Becker jun. und 3. Skfr. Matthias Pütz eintragen.

Bei der letzten Jahreshauptversammlung wurden zum 1. Vorsitzenden Jupp Reimer, zum 2. Vorsitzenden Willi Becker sen., zum Schriftführer und Spielwart Walter Kluckhenn und zum Kassierer Rudi Wilz gewählt.

## Wirbt man so für den Deutschen Skatverband?

Beim Deutschen Skatverband ging vor wenigen Tagen folgendes Schreiben ein, das wir auszugsweise wiedergeben:

„Ein Mitglied Ihres Verbandes läßt als Spieler nach dem 4. Stich die Bemerkung fallen: ‚Ich habe Eure Augen gezählt, Ihr habt ja schon 62, kann also nicht mehr gewinnen.‘

In der Freude darüber zeigt ein Gegenspieler seine restlichen Karten und bemerkt, daß er auch noch den alten Buben habe, behält aber seine Karten in der Hand. Darauf behauptet der Alleinspieler, alle nicht ausgespielten Karten gehören ihm, da Vorhand durch Zeigen seiner Karten das Spiel beendet habe. Die Gegenspieler hatten jedoch in ihren bisher eingebrachten Stichen nur 47 Augen und nicht wie vom Spieler angegeben 62 Augen.

Bei normalem Weiterspiel hätte der Alleinspieler in jedem Fall verloren, er behauptet jedoch, er könne sagen, was er wolle, wenn die Gegenspieler sich bluffen lassen, so sei das ihr eigener Fehler; dieses Verhalten entspricht durchaus den Gepflogenheiten innerhalb des Deutschen Skatverbandes.“

Wie wäre in diesem Falle richtig zu entscheiden?

Durch seine Bemerkung: „Ich habe Eure Augen gezählt, Ihr habt ja schon 62, kann also nicht mehr gewinnen.“, hat der Alleinspieler das Spiel eindeutig verloren gegeben; es handelt sich somit um eine Spielabkürzung im Sinne von XI, 1 der Skatordnung. Ein Weiterspiel ist, da die Bemerkung nach dem 4. Stich gefallen ist, nur noch möglich, wenn die Gegenspieler der Aufgabe des Spieles nicht zustimmen. Durch das Aufzeigen seiner Karten hat aber der Gegenspieler seine Zustimmung offen bekundet und sie nicht etwa versagt.

Nach seiner Satzung bezweckt der Deutsche Skatverband u. a. die Reinhaltung des Skatspiels und verlangt von seinen Mitgliedern ein korrektes und faires Spiel. Ein guter Skatspieler muß auch ein guter Verlierer sein, was nicht immer ganz einfach ist. Es kann wohl vorkommen, daß ein aussichtsloses Spiel durch einen Fehler zugunsten des Alleinspielers entschieden wird; der Fehler darf aber nicht durch den Alleinspieler provoziert werden, wie es hier der Fall war. Es muß hier ausdrücklich festgestellt werden, daß der Spieler ganz gegen die Gepflogenheiten des Verbandes gespielt und gehandelt hat. Durch solches Verhalten kann man weder dem Skat noch dem Skatverband neue Freunde gewinnen.

Der letzte Absatz des Vorworts zur „Skatordnung“ gibt die Einstellung des Deutschen Skatverbandes ganz eindeutig wieder:

**„Wir glauben in ihrem Sinne zu handeln, wenn wir allen Skatfreunden nahelegen, stets einen sauberen und fairen Skat zu spielen. Nicht ein fadenscheiniges Recht suchen, sondern durch eine sinnvolle Deutung trockenen Paragraphen erst Leben zu verleihen, ist unser Anliegen. Die Skatordnung kann dazu nur den äußeren Rahmen bilden.“**

## **Erfolgreiches 1963 für „Unermüdlich“ Oberhausen**

In seinem Rechenschaftsbericht für das Jahr 1963 berichtete der Vorsitzende des Skatklubs „Unermüdlich“, Oberhausen, Skfr. Hans Südbrack, der Jahreshauptversammlung über die großen Erfolge seiner Mitglieder bei der Teilnahme an der Stadtmeisterschaft von Oberhausen. Mit 52 210 Punkten stellte der Klub den Mannschaftsmeister und errang mit 128 698 Punkten die Vereinsmeisterschaft. Skfr. Erwin Schlesinger hatte große Aussichten, Stadtmeister von Oberhausen zu werden. Erst im letzten Durchgang wurde er von der Spitze verdrängt und mit nur 58 Punkten auf den zweiten Platz verdrängt.

In einem Klubkampf, an dem sich sechs einheimische Klubs mit je 6 Spielern beteiligten, sicherten sich die „Unermüdlichen“ mit 40 272 Punkten weit vor dem nächsten Klub den ersten Platz. In der Einzelwertung gewannen die Skfr. Erwin Schlesinger und Willi Teppenkamp mit 8274 bzw. 7329 Punkten wertvolle Pokale und Plaketten. Auch nach Punkten lagen sie weit an der Spitze.

Die großen Leistungen sind zum Teil zurückzuführen auf die gute Kameradschaft und Harmonie innerhalb des Klubs und die Leitung unter dem Vorsitz von Skfr. Südbrack, assistiert von seinem Kassierer und Schriftführer K. H. Dohle, die beide in ihr Amt wiedergewählt wurden.

## **Was hast du zu rechnen, Vadder?**

Mit meinem Nachbarn Peter Schmidt, der neben mir ein kleines Häuschen besitzt, bin ich gut befreundet. Hin und wieder weile ich zu Besuch bei diesem netten Menschen.

Nun will Peter in Kürze mit seiner prächtigen Frau Silberhochzeit feiern. Zu diesem Anlaß ist sie eifrig dabei, das ganze Haus auf Hochglanz zu bringen. Es gab ja so viel vorzubereiten.

Gestern war ich wieder zu einem kurzen Besuch bei Schmidts. In der guten Stube saß ich mit Peter zusammen. Die Hausfrau guckte nur hin und wieder für einen Augenblick ins Zimmer.

Auf einmal zog Peter sein Notizbuch aus der Tasche und fing zu rechnen an. Just in diesem Augenblick kam seine Frau dazu. Neugierig setzte sie sich auf das Knie ihres Mannes und fragte: „Was hast du denn zu rechnen, Vadder? Bist du am Überlegen, was du deinem Schnuckelchen zur Silberhochzeit schenken willst?“

„Ach was, dummes Zeug!“ schüttelte da Peter den Kopf, „ich bin eben dabei, auszuknobeln, wie das gekommen ist, daß ich gestern Abend beim Skat einen Grand mit Vieren verloren habe. ...“

Karl Kraft



Deutscher  
Skatverband

# Das schwarze Brett

Amtliche  
Mitteilungen

## I. Termine

Es werden noch die folgenden Termine bekanntgegeben:

Süddeutsche Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf am 2. August 1964 in Offenburg,

Deutsche Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf am 20. September 1964 in Oberhausen.

## II. Verbandsverbot

Aus Anlaß der Durchführung der Meisterschaften wird Verbandsverbot für folgende Tage und Gebiete angeordnet:

18. und 19. April 1964 und 2. und 3. Mai 1964 für den westdeutschen Raum

25. und 26. April 1964 für Bayern und Württemberg

30. und 31. Mai für den norddeutschen Raum und für Hessen und Baden

1. und 2. August 1964 für den gesamten süddeutschen Raum

19. und 20. September 1964 für das gesamte Bundesgebiet

Aus Anlaß der Deutschen Skatmeisterschaften im Einzelkampf besteht kein Verbandsverbot, weil die Beteiligung nur durch Qualifikation erreicht werden kann.

## Das Deutsche Skatgericht

**Anfrage:** In einer Skatrunde trat folgende Streitfrage auf:

Mittelhand reizt 37, Vorhand paßt. Jetzt reizt Hinterhand 40, worauf Mittelhand paßt und Hinterhand nach Aufnehmen und Weglegen des Skats ein Herzspiel ohne 3 Spitzen (Spielwert 40) ansagt.

**Entscheidung:** Hinterhand durfte nicht Alleinspieler werden.

**Gründe:** Nach VII, 2 der Skatordnung wird im Einheitsskat nach Spielwerten gereizt. Mit dem Bieten von 37 hat Mittelhand bekundet, daß ihr Spiel einem Mindestwert von 40 entsprach. Um sie zum Passen zu veranlassen, mußte Hinterhand diesen bereits gebotenen Wert steigern. Das von Hinterhand durchzuführende Spiel mußte in seinem niedrigsten Wert bei 44 liegen.

Das Reizen von Zwischenzahlen hat schon sehr oft Anlaß zu Diskussionen gegeben. Wie aber aufmerksame Beobachter des Skatspiels immer wieder feststellen können, ist es zu einer nicht mehr wegzudenkenden Gewohnheit geworden. „Null und eins und eins“, „46 und eins“ u. a. m. sind schon zu feststehenden Begriffen in der Skatsprache geworden.

Im allgemeinen ist dazu zu sagen, daß die Skatordnung die Zwischenwerte nicht verbietet. Jedoch ist durch das Bieten oder Halten eines Zwischenwertes der **nächste errechenbare Spielwert** bereits erreicht. Somit kann ein Gegenspieler erst ans Spiel kommen, wenn er diesen errechenbaren Spielwert überbietet und die damit eingegangenen Verpflichtungen (Durchführung eines im Punktwert höheren Spieles) erfüllt.

Dortmund, den 14. 3. 1964.

Das Deutsche Skatgericht

## Auflösung der Skataufgabe Nr. 61

Die Kartenverteilung ist für den Alleinspieler denkbar ungünstig. Auf folgende Weise versucht er, sein Spiel zu gewinnen:

1. V. Kreuz 9, M. Pik As, H. Kreuz Dame	— 14
2. H. Karo As, V. Karo Bube, M. Karo Dame	+ 16
3. V. Herz 9, M. Herz Dame, H. Karo 10	— 13
4. M. Pik 10, H. Pik 7, V. Herz Bube	+ 12
5. V. Herz König, M. Herz As, H. Karo 7	— 15
6. M. Herz 7, H. Karo 8, V. Herz 10	+ 10

Nun müssen die Gegenspieler mit Kreuz König von Vorhand, Karo König von Mittelhand und Kreuz 10 von Hinterhand noch — 18 Augen erreichen und damit das Spiel mit 60 Augen gewinnen.

Der Alleinspieler hat fehlerfrei gespielt und nur durch das überlegte Spiel von Mittelhand verloren. Es kann weder Hinter- noch Mittelhand zum Vorwurf gemacht werden, daß sie Karo As bzw. Pik 10 vorspielten, da sie bei einem Handspiel hoffen konnten, daß der Alleinspieler diese Farben führte. Entscheidend für den Spielausgang war, daß Mittelhand beim 5. Stich Herz König übernahm, damit bewußt auf die ihm sichere Herz 10 verzichtete, dafür aber die Möglichkeit hatte, durch klein Herz wieder dem Alleinspieler das Anspiel zu übergeben.

Aus dem bisherigen Spielverlauf war folgendes klar:

1. Die Gegenspieler hatten mit dem 5. Stich 42 Augen.

2. Der Alleinspieler führte weder Pik noch Karo, da er diese beiden Farben gestochen hatte.
3. Pik König und Dame mußten im Skat liegen, sonst hätte Hinterhand beim 5. Stich statt Karo 7 eine dieser beiden Karten zugeben müssen.
4. Da Vorhand zum 1. Stich Kreuz 9 ausgespielt und Hinterhand nur mit Kreuz Dame übernommen hatte, mußte Kreuz König beim Alleinspieler und Kreuz 10 bei Hinterhand sitzen oder gar Kreuz König und 10 bei Vorhand und Kreuz As bei Hinterhand. Auf alle Fälle war es für Mittelhand klar, daß sein Partner noch einen Stich in Kreuz mit mindestens 14 Augen machte, die er durch seinen Karo König auf 18, also die zum Gewinn fehlende Augenzahl erhöhen konnte.

Besser geht es nicht! Oder können Sie, richtige Spielweise vorausgesetzt, für eine der beiden Parteien eine höhere Punktzahl herausspielen?

## Skataufgabe Nr. 62

Hinterhand muß Vorhand bis 24 reizen, ehe er das Spiel bekommt. Er findet Pik As und Dame im Skat, die er gleich wieder drückt. Mit folgender Karte sagt er Null ouvert an:

Kreuz Bube, 9, 7;  
Pik 7;  
Herz Bube, 10, 8, 7;  
Karo 10, 8.

Die Gegenkarte von Vorhand:

Kreuz As, König, Dame;  
Pik König, Bube;  
Herz As, König, 9;  
Karo Bube, 9.

Welche Partei gewinnt das Spiel?

# Grenzland-Skatmeisterschaften 1964 im Mannschaftskampf

**am 3. Mai 1964 in Valkenburg, Holland, Scalahalle**

Ausrichter: Verbandsgruppe Aachen, Vorsitzender Josef Schümmer  
Mit der örtlichen Leitung beauftragt: Skatklub Schöppe Jong, Kerkrade

**Mannschaftsmeisterschaften für Damen und Herren**  
**Einzelpreise für Damen, Herren und Junioren**  
**Pokale, Urkunden, wertvolle Sachpreise**

Beginn der 1. Serie um 10 Uhr, der 2. Serie um 14.30 Uhr  
Die Startkarten sind bis spätestens 9.30 Uhr abzuholen

Teilnahmeberechtigt sind nur Mitglieder des Deutschen Skatverbandes

Startgeld: 5,— DM je Teilnehmer

Meldungen sind bis spätestens 25. April 1964 zu richten an:  
Skfr. Josef Schümmer, 51 Aachen, Karlsburgweg 13, unter gleichzeitiger  
Einzahlung des Startgeldes an **Josef Schümmer, 5102 Würselen,**  
Postscheckkonto Köln 36974

Die Meldungen müssen Namen, Vornamen, Klubzugehörigkeit und bei  
Jugendlichen auch das Geburtsdatum enthalten. Deutliche Schrift erbeten.

Alle Meldungen werden erst nach Eingang des Startgeldes bearbeitet und  
unter Angabe der Startnummer schriftlich bestätigt

Verspätete Meldungen können nicht berücksichtigt werden.

Gewünschte Übernachtungen sind bei der Anmeldung anzugeben

---

Anschrift des Verbandes: Deutscher Skatverband e. V., 48 Bielefeld, Postfach 2102.

Schriftleitung: Johannes Fabian, 4801 Milse Nr. 341, üb. Bielefeld II

Druck: Wilhelm Kramer Bielefeld, Gneisenaustraße 6 · Postscheckkonto des Verbandes: Fred Siegener,  
Kassenstelle des Deutschen Skatverbandes, 48 Bielefeld, Voltmannstr. 189, Konto Hannover Nr. 1792 43

Einsendeschluß für Veröffentlichungen bis zum 20. des vorhergehenden Monats

---

# Rhein-Ruhr-Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf 1964

am 19. April 1964 in Recklinghausen, Vestlandhalle

Ausrichter: Verbandsgruppe Recklinghausen (Vors. Skfr. A. Leimann)

## **Mannschaftsmeisterschaft für Damen und Herren**

### **Einzelwertung für Damen, Herren und Junioren**

2 Serien zu je 48 Spielen · Beginn: 1. Serie um 10 Uhr, 2. Serie um 14 Uhr

Die Startkarten sind bis spätestens 9.30 Uhr abzuholen

Startgeld einschließlich Kartengeld 6,— DM

### **Pokale, Urkunden und Sachpreise**

Meldungen sind bis spätestens 10. April 1964 zu richten an: Andreas Leimann, 435 Recklinghausen, Dickebank 12, unter gleichzeitiger Einzahlung des Startgeldes an dieselbe Anschrift, Scheckkonto 5/180 der Städtischen Sparkasse Recklinghausen, Zweigstelle König-Ludwig. Einzahlungsformulare liegen bei.

Die Meldungen müssen enthalten: Name, Vorname, Klubzugehörigkeit, bei Junioren auch Geburtsdatum. Alle Meldungen werden sofort nach Eingang des Startgeldes unter Angabe der Startnummer schriftlich bestätigt. Verspätete Meldungen können nicht berücksichtigt werden.

Gewünschte Übernachtungen sind bis spätestens 10. April 1964 nur beim Verkehrsamt der Stadt Recklinghausen, Martinistraße, anzumelden.

Treffpunkt aller am Samstag eintreffenden Skatfreunde ab 14 Uhr in Recklinghausen, Hotel Autohof, an der Bundesstraße 51, etwa 500 m links von der Autobahnabfahrt Recklinghausen.

Die Vestlandhalle befindet sich ebenfalls an der Bundesstraße 51, etwa 300 m rechts von der Autobahnabfahrt Recklinghausen.